

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 186.

Neuenbürg, Sonntag den 25. November

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

Laut Mittheilung des Großh. Bad. Bezirksamts Rastatt vom heutigen ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche über die Gemarkungen Gaggenau und Michelbach die Gemarkungssperre verhängt worden.

Den 23. November 1883.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St.-B.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des am 30. Aug. 1883 verstorbenen Christian Großhans, gewesenen Fuhrmanns von Wildbad wurde am 23. November 1883, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezbr. 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses sowie eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 31. Dezember 1883
Nachmittags 2 Uhr

vor dem hiesigen Amtsgerichte, Rathhausaal in Neuenbürg anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Dezbr. 1883 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, 23. Novbr. 1883.

Stirn.

Gerichtschreiber des K. Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Testaments-Eröffnung.

Die am 21. Oktober d. J. verstorbene Beate geborene Mehrmann, gewesene

Wittve des Jakob Friedrich Koller, Webers in Feldbrennach, hat in ihrem am 4. Oktober d. J. errichteten, an keinem äußeren Mangel leidenden Testament ihren

Johann Michael Bachteler, geb. am 25. März 1793, im Jahre 1830 nach Amerika ausgewandert und seither verschollen

stillschweigend übergangen.

Dies wird demselben mit dem Anfügen hiermit eröffnet, daß, wenn er nicht innerhalb 30 Tagen das Testament der Erblasserin auf gerichtlichem Wege anfechte und die hier nachweise, der Vollzug desselben angeordnet werden würde.

Den 21. November 1883.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Calw.

Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 28. d. Mts.

Vormittags:

aus dem Stadtwald Altweg, Abth. Thälesbach:

150 Stück Derbstangen von 6,1 bis 11 m. lang, 1170 Reißstangen von 2 bis 7 m. lang;

Nachmittags:

aus den Stadtwaldungen Hardtwald, Abth. Georgenhöhe und Röhelbach:

1668 Derbstangen von 6,1 bis über 13 m. lang, 4920 Reißstangen von 2 bis 7 m. lang.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Schaffscheuer von da aus in den Schlag, Nachmittags 1 1/2 Uhr im oberen Stadtpark bei der Luther-Eiche.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1882 31,997
darunter für Lebensversicherung 10,265.

Mit versichertem Kapital von zusammen M 31,903,613.

Mit versicherter jährlicher Rente von M 374,442.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M 12,500,038.
außerdem:

Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds M 3,830,182.

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Statuten, Prospekte, mündliche Auskunft bei den Agenten: in Neuenbürg bei Carl Buxenstein, in Herrenalb bei Lehrer Joh. Jakob Gönzelmann, in Wildbad bei Buchdruckereibesitzer Chr. Wildbrett.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 29. und Freitag den 30. Novbr.

in das Gasthaus zum „Anker“

freundlichst und ergebenst ein mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Philipp Barth, Fuhrmann, Andreas Sohn.

Mine Sullenhardt.



Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennige für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Herr **Fr. Rometsch**, Wildbad.
" **Carl Rau**, Liebenzell.
" **Gustav Krayl**, Pforzheim.

Vaseline Marke Büffelhaut,

ein reines Mineralfett, wird nicht ranzig, harzt nicht, troknet nicht ein, gefriert nicht, ist laut vielen Attesten (u. a. vom Chem. Laboratorium der Königl. Centralstelle in Stuttgart) frei von allen dem Leder schädlichen Substanzen und deshalb ganz vorzüglich als Lederfett und Hufschmiere

Wasserdichtes Vaseline - Schuhfett

Marke Büffelhaut

macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält dasselbe schön schwarz und ermöglicht das Wachsen schon nach wenigen Stunden.

Fabriklager bei **G. Häfner** Stuttgart. Verkaufsstellen bei den Herren:

G. Helber in Neuenbürg, **Carl Mahler**, Seifensieder in Neuenbürg, **Chr. Pfau** in Wildbad, **W. Waldmann** in Herrenalb.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt früher 12 Pfg., also $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{4}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne Medaille

Lohn-, **Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei**

Ehrendiplom



Ulm 1871.

Schretzheim,
Station Dillingen a/D.



München 1875.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Weblöhne** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.

Jeder Lohn-Sack kommt 2 bis 5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

Fr. Biber, Kaufmann in Neuenbürg,
Chr. Herrmann in Gräfenhausen,
Ludw. Wagner in Schwann,
Beltmann, Acciser, Loffenau,
Fr. Friess in Heimsheim,
Chr. Locher, Handlung in Calmbach,
Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.

Neuenbürg.

Fahrrik-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag den 29. ds. von Morgens 9 Uhr an lasse ich in meiner Wohnung im Aufstreich gegen baare Bezahlung versteigern:
Mannskleider, worunter 2 Ueberzieher,
3 neue Kleiderkästen,
2 Betten mit Rosten u. und sonstigen allgemeinen Hausrath.

Carl Wagner Wittwe.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

bester Qualität empfiehlt

Carl Mahler.

Der Schwaben-Kalender

für 1884

ist zu haben bei

J. Aesch.

Calmbach.

Unterzeichneter erklärt sich zu Annahme von Beiträgen für die

Abgebrannten von Gräfenhausen bereit und fordert die hiesigen Ortsbewohner auf, ihre milde Hand aufzuthun. **Schultheiß Häberlen.**

W. Röck an der Brücke
Neuenbürg.

Garn-, Kurzwaaren-, Cigarren- und Spezerei-Geschäft.

Das Gasthaus zum Ochsen in Langenbrand,

nebst 6 Morgen Wiesen und Gärten beim Haus und 17 Morgen Waldungen werden aus freier Hand nächsten Montag **Abends** im Ochsen in Langenbrand für stet und fest verkauft.

Moses Kahn, Bevollmächtigter.

Neuenbürg.

Garantirt reinwollene

Normal-Hemden

(Jägerhystem) mit Rücken- und Achselchluss, **dto. Unterleibchen u. Beinkleider**, sowie feinst baumwollene Unterleibchen empfiehlt

W. Röck a. d. Brücke.

Neuenbürg.

Mein Lager in

Damen- und Kinderhüten, Federn, Bändern und Blumen, Brautkränzen, Todtenbouqueten und Perlekränzen bringe in empfehlende Erinnerung.

Sterbkleider werden schnellstens angefertigt. **Sterbkissen** stets vorräthig.

Achtungsvoll

Marie Frauß.

Grumbach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Familienverhältnisse halber verkauft der Unterzeichnete sein mitten im Ort gelegenes Wohnhaus mit Bäckerei, großer Scheuer und Stallung, 1 gewölbten Keller und 1 Vorkeller, Streu-, Holz- und Wagenhütte, nebst Waschküche und 5 großen Schweinställen, 8 Ar. 40 Mtr. gepflasterten Hofraum vor und hinter dem Hause, 9 Ar 67 Mtr. Gras- und Gemüsegarten mit 16 tragbaren Obstbäumen, hiezu können noch mehrere Morgen Acker und Wiesen miterworben werden.

Da jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann, so lade ich lustige freundlich ein mit dem Bemerken, daß vermöge der Lage jedes Geschäft und große Oekonomie betrieben werden kann, sowie Preis und Bedingungen sehr günstig gestellt sind.

Den 23. Novbr. 1883.

Joh. Kay, Bäcker.



Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig (1000 meter Fadenlänge 9 1/4 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

C. Helber in Neuenbürg. **Paul Maier** in Calmbach.
Fr. Bez in Liebenzell.

Wildbad.

Großer Ausverkauf.

Von Montag den 26. d. Mts. an

halte ich einen großen Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es kommen vor:

eine große Parthie Kleiderstoffe aller Art, Lama und Flanelle,

Halbflanelle, vorzügliche Qualitäten, **weiße und farbige Piqués** und **Biz**, **Bettzeuge**, **Barchente** und **Bengle**, **weiße und ungebl. Baumwolltücher**, **Leinwand**, **Hand- und Tischstuchzeuge**, **Filz- und Flanel-Anferröcke**, alle Arten **Wollwaaren**, sowie eine Parthie **schwarze schöne**

Damenmäntel,

wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

Pforzheim.

Güter-Zieler

werden zu billigem Rabatt angekauft und Kapitalien vermittelt durch

Lazarus Metzger
Güteragent.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl empfiehlt

A. Weik, Drechsler.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Logis

für eine kleine Familie oder einen ledigen Herrn vermietet sogleich oder später

G. Weik, Uhrmacher.

Geschäftsbücher:

Cassabücher, **Hauptbücher**, **Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher**,

Quittungsbücher, **Copybücher**
Bibliorhapes

zu Fabrikpreisen auf Lager.

Taschen-Bücher

sind linirt und unlinirt in guten Einbänden stets vorräthig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Meck.

Kronik.

Deutschland.

Ein Courierdienst zwischen Berlin und Madrid ist für den deutschen Kronprinzen eingeführt worden. Es sind zu diesem Behufe Feldjäger in Paris und Madrid stationirt worden. Bis Köln expedirt die Sachen das Auswärtige Amt. Von dort holt sie einer der in Paris stationirten Feldjäger ab und bringt sie bis an die Pyrenäen, wo sie von einem der in Madrid stationirten Feldjäger in Empfang genommen werden.

Württemberg.

Ueber den Raubmord bei Heilbronn in Stuttgart vom Mittwoch Abend hört man noch Folgendes: das Befinden der Beiden Opfer Dettinger und Heilbronn ist bis jetzt ein über Erwarten günstiges. Beide sind ohne Fieber und schmerzfrei. Bei keinem haben sich bis jetzt die gefürchteten Zeichen einer beginnenden Hirnhautentzündung eingestellt. Dettinger ist seit gestern früh fast fortwährend bei Bewußtsein, Heilbronn hat das Bewußtsein von Anfang an nicht verlassen. Die ursprünglich stark ausgeprägten halbseitigen Lähmungserscheinungen bei Dettinger sind zum Theil zurückgetreten. Es ist gleichwohl wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. — Die Verhaftung des einen der Raubmörder, welcher einen Paß auf den Namen Schlosser Baum aus Chemnitz bei sich führt, setzte auf dem Bahnhof in

Pforzheim einen Kampf ab, da der in einem Coupe 2. Cl. Verhaftete vor dem Telegraphen-Bureau plötzlich auf seine Umgebung einen Schuß abfeuerte, ohne jedoch zu treffen; es entstand nun eine Kauferei bei welcher der Verbrecher auf den Boden zu liegen kam. Da ertönte eine zweite Detonation und kleine Kugeln spritzten nach allen Seiten aus einem explodirenden Geschoss, das der Verbrecher bei sich trug, während er ein anderes auf den Boden geworfen zu haben scheint. Hierdurch wurde der Gendarmeriewachtmeister am Arm und Kopf verwundet, auch mehrere Polizisten trugen Verletzungen davon. Der Verhaftete selbst, der auf dem Leibe eine Zündschnur trug, ist ebenfalls an Brust und Kopf verwundet. Man fand bei demselben 1000 M in Gold. — Der Raubmörder ist nach dem Pforzh. Beob. Freitag Morgen mit Zug 8 U. 50 gut geschlossen und in genügender Begleitung von Pforzheim nach Stuttgart überführt worden; er scheint in Folge der eigenen Wunden schwer zu leiden. — Von der Ergreifung seiner 3 Mitschuldigen hört man noch nichts. (Ob sie wohl zu der Bande gehören, welche die abscheulichen Mordthaten in Straßburg verübt hat?)

Wegen eines Raubanfalls bei Gunzenweiler M. Lettmang, wo eine Frau aus Plunau ihrer Uhr beraubt wurde, läßt die Staatsanwaltschaft Fahndungs-Aufforderung ergehen.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals beginnen Mittwoch 12. Dezember.

Steglingen, 22. Nov. Das Stromerthum nimmt in unserer Gegend erschreckende Dimensionen an. Während die hiesige Stadtpflege im Sommer per Monat 25 bis 30 M für die Naturalverpflegung auszubezahlen hatte, ist dieser Aufwand jetzt auf 75—100 M monatlich gestiegen.

Ausland.

Gracia (Hafen von Valencia), 22. Nov. Der deutsche Kronprinz ist heute Nachmittag 1 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der zusammengeströmten Bevölkerung gelandet; derselbe begab sich zu Wagen nach Valencia. Auf der ganzen Fahrt, von der Rhede bis zum Palais, wurde der Kronprinz von der alle Straßen dicht füllenden Bevölkerung mit Hoch- und Zurufen „Es lebe Deutschland“ begrüßt. Nach dem Empfang fand eine Fahrt durch die Stadt und die Besichtigung der hervorragendsten Bauwerke statt. Abends war im großen Theater Gala-Vorstellung. — Der Triumphbogen auf der Alameda trug aus Blumen gebildet das Wort „Willkommen“.

Miszellen.

Das Gegenüber.

(Schluß.)

„Ach, nur dies nebelhafte, träumerische Schwanken,“ bemerkte die Mutter, „das zwischen den beiden Brüdern nicht unterscheiden konnte, hat vielleicht Marie irreführt. Zürnen Sie ihr nicht. Daß sie so schnell wieder mit allen Herzensasern Ihren Bruder erfasst, und zwischen diesen beiden Seelen in wenig Stunden die alte Harmonie hergestellt worden, zeigt am



Deutlichsten, wie Marie nicht anders kann, wie sie nur Einen wahrhaft und innig für's ganze Leben geliebt hat und noch liebt, und dies ist Ihr Bruder."

"So habe ich doch den Marien zugefügten Schmerz wieder gut gemacht, indem ich ihr den verlorenen Geliebten zugeführt," sagte ich ruhig, und die Mutter drückte mir herzlich die Hand.

"Sie bleiben uns gewiß ein lieber, theurer Freund."

"Und ich werde ja Ihr Schwager," wandte ich mich scherzend zu Louise, um den noch in meiner Brust nachzitternden Schmerz zu verbergen, und küßte ihr die Hand. Da trat Hermann herein, und ehe mich derselbe anreden konnte, ging ich auf ihn zu und sagte:

"Du siehst, ich bin auf dem schönsten Wege, mir Trost zu suchen."

"Louise aber, um ihre Verlegenheit zu verbergen, sah uns Brüder beim Arm und führte uns der eben eintretenden Marie entgegen, indem sie lachend fragte:

"Wer ist nun der Rechte?"

"Marie blickte meinem Bruder selig in die Augen, wie nur ein Strahl aus diesen herrlichen Sternen strömen konnte, und ich fühlte: Das war Liebe, die trunkene Liebe, wie ich sie in dieser Innigkeit nie gekostet . . .

"Es litt mich nicht mehr in N. Ich kam um meine Verletzung ein; es ging rascher, als ich gedacht hatte, und vier Wochen darauf war ich gerüstet zur Abreise in die Residenz."

"Mein Bruder hatte sich als Advokat in die kleine Stadt versetzen lassen und bereitete inzwischen die Hochzeit vor. Ich dagegen war glücklich, noch vor derselben abreisen zu können, und ging zum letzten Male hinüber um Abschied zu nehmen."

"Welche Gedanken und Gefühle bewegten da meine Brust, und doch waren es nur wenige Schritte! Ich schied ruhig von Marie, der ich damit sichtlich den peinlichen Augenblick erleichterte. Aber als ich mich zu Louise wandte und ihr zum Abschied die Hand reichte, da sah ich eine Thräne in dem Auge des sonst so heiteren, sonnenhellen Kindes; ihre Hand zitterte, als sie in der meinen ruhte, und eigenthümlich bewegt blickte ich auf die liebliche Erscheinung. Mein Bruder gab mir bis auf den Bahnhof das Geleit und theilte mir mit, was ich bereits zu ahnen begann. — Louise liebte mich."

"Es war zu spät zu weiteren Erklärungen, ich sah bereits im Wagen, der Zug setzte sich in Bewegung und trug mich zur Residenz."

"Lange blickte ich auf das Städtchen zurück, das für mich so reiche Erinnerungen barg, und endlich, als der letzte Thurm mir aus den Augen geschwunden war, drückte ich mich in eine Ecke und ließ die Ereignisse und Bilder jener Tage an mir vorüberziehen. Noch einmal empfand ich die volle, schmerzliche Tiefe ihres Verlustes, und doch, — sonderbares Menschenherz — ein Jahr später trug mich der Dampfwagen zum zweiten Mal hinaus aus der kleinen Stadt, und die ich so heiß geliebt, stand mit ihrem Manne, meinem Bruder, am Waggon und winkte mit dem weißen Tuche Lebewohl, während an meiner Seite

— eine lächelnde, rosige Frauengestalt saß, mein mir angetrautes Weib, das mir die Hand drückte, mich freundlich ansah und leise fragte:

"Ist es verschmerzt?"

"Gewiß — ich bin unendlich glücklich," war meine Antwort.

"Und da habt Ihr sie, mein Herzensweib, meine Louise, beendete der Assessor seine Erzählung und umarmte die lebenswürdige Frau. Sie sah lächelnd zu ihm auf und sprach fast ein wenig eifersüchtig;

"Daß nur keine neue Verwechslung stattfindet!"

"Bravo! Bravo!" riefen wir Alle, und der Assessor am lautesten: "Noch eine Bowle! Klingeln Sie doch, meine Herren!"

Der verhängnisvolle Tornister.

Eine lustige Sedan-Geschichte von L. Briegner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

"Um Gotteswillen, ich weiß Alles, thue mir den einzigen Gefallen und erspare mir diese Wundergeschichte heute, die ich mindestens zum siebenzehnten Male hören würde."

"Das ist es ja eben, liebster Herr Wirsing, daß Sie mir noch niemals ordentlich zugehört haben."

Und richtig begann Herr Wirsing junior zum achtzehnten Male seine Tornister-Geschichte und wieder, wie gewöhnlich, begrub Herr Wirsing senior sein ehrwürdiges Haupt in die Folien des Hauptbuches und hörte gar Nichts. Herr Wirsing junior aber erzählte mit einer von Wehmuth und Hoffnung gemischten Stimme die Geschichte jenes Tornisters, der so spurlos verschwunden war, und schloß mit den Worten:

"Sehen Sie, den Namen und das Bild meiner Braut hatte ich, um nur recht sicher zu sein, in ein Couvert gelegt und dies zugesiegelt. Im Kochgeschirr lag das Couvert und das Kochgeschirr im Tornister; da war es vor Wind und Wetter geschützt. Sehen Sie und meine späteren Nachforschungen in Carignan sind ganz und gar vergeblich gewesen; denn Louison war nur zum Besuch daselbst gewesen und konnte des Krieges wegen nicht nach Paris zurückkehren. Nach dem Kriege ist sie aber jedenfalls nach Paris zurückgekehrt; wie soll ich sie nun in dieser großen Stadt finden? Aber wenn erst die stille Geschäftszeit kommt, dann will ich meine Nachforschungen von neuem aufnehmen, vielleicht finde ich sie doch noch einmal."

Während dieses Herzens-Ergusses war Friedrich, das Faktotum des Hauses, in's Comptoir getreten und hatte die Postfächer auf das Pult des Herrn Wirsing senior gelegt; dann schleppte er ein Packet herein, legte es auf den Paktisch und sagte, halb zu sich selbst, halb zu Herrn Wirsing gewendet, auf das Packet deutend:

"Das duftet sehr weinerlich."

Herr Wirsing senior sagte gar nichts und warf dem Sprecher nur einen Seitenblick zu, den Friedrich sofort verstand; denn er machte sich rasch an einer Kiste Etwas zu schaffen, die wahrscheinlich demnächst abgehen sollte.

"Ah' schon wieder ein Brief aus Paris", rief Herr Wirsing aus, während er die angekommenen Briefe durchmusterte. Und alsbald öffnete er das Schreiben und durchflog dessen Inhalt.

"Hoffe, daß meine Damen wohl und munter dort ankommen — hoffe, daß sich fragliche Angelegenheit nach Wunsch gestalten wird —" las Herr Wirsing.

"Aber was ist denn das? Ein Geschenk zum Sedantage? Was soll das bedeuten?" rief jetzt Herr Wirsing, und zu seinem Pflugesohn sich wendend, fuhr er fort: "Du, Heinrich, höre nur, was uns Avricourt schreibt!"

Und der alte Herr las: "Per Post sende ich Ihnen ein kleines Sedan-Angebilde, das ich bei der Revision meines Weinkellers in Carignan in einem Weinfasse entdeckte. Wie dasselbe dahinein gekommen, ist mir allerdings nicht recht klar, doch erlaube ich mir, Ihnen das Ding, das jedenfalls irgend einem Soldaten gehört hat, zuzusenden, mit der Bitte, darüber nach Gutdünken zu verfügen."

(Fortsetzung folgt.)

Nutzen der Wasserpest. In einer kürzlich stattgehabten Sitzung des Vereins zur Hebung der Fischerei in Potsdam kam anlässlich des massenhaften Auftretens der sogenannten Wasserpest die Frage zur Diskussion, ob die Wasserpest der Fischerei schädlich sei, und welche Mittel dagegen zu ergreifen wären. Die über diese Frage vernommenen Fischer in Werder erklärten, daß die Wasserpest ein Segen für die Fischerei genannt werden muß. Dieselbe bildet einen unnahbaren Zufluchtsort für die Fischbrut gegen Nachstellungen der Raubfische und Raubvögel. Die Strecken des Fluß- und Seelaufes, in welchen die Wasserpest fortwuchert, sind in Wahrheit Fischzucht-Anlagen. Fische verschiedenster Art tummeln sich in dem dichten Gewirre umher. Wo die Wasserpest auftritt, giebt selbst nach 10 Jahren das Fischwasser einen sehr erheblichen Ertrag.

Was in Bettelbriefen an Allerhöchste und Höchste Personen geleistet wird, überschreitet jede Vorstellung. So lieferte der Cabinetsbriefträger neulich 250 Stück an einem Tage im Palais des Kaisers ab. Und dies war ein ganz gewöhnlicher Tag. Zu gewissen Terminen schwillt die Zahl der Bittgesuche noch ganz erheblich an, so daß sie bis auf das Doppelte des Durchschnittsfaßes steigt.

Kein Pfand. "Ich setze meinen Kopf zum Pfande, daß ich binnen 8 Tagen das zu leihende Geld zurückbezahle!" sagte ein Bonvivant zu einem Wucherer. — Gelassen antwortete der Letztere: "Ich leihe nie auf leere Gefäße."

R ä t h s e l.

Auf Dächern kannst du mich sehr häufig seh'n
Gar manch' Gefäß siehst du aus mir er-
steh'n;
Gebäude hat man aus mir aufgeführt.
Doch sprichst du mich — bist du blamirt!